

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

für Stadt und Land.

Amtsblatt
für das

Beilagen: Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.



„Handel u. Wandel“
„Spiel u. Sport“
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

K. Thomas, Spangenberg.

Nr. 75.

Donnerstag, den 19. September 1912.

5. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 18. September.

*— In der auf Montag Abend einberufenen Stadtverordneten-Sitzung wurden als Mitglieder für die Voreinschätzungskommission gewählt die Herren Gastwirt Bertram, Schuhmachermeister Claus und Landwirt Wenzel; als Stellvertreter Kaufmann L. Spangenthal, Schmiedemeister Blakert und Oekonom G. Salzmann. Die weiteren Punkte der Tagesordnung fanden durch Annahme mit den Magistratsvorschlägen ihre Erledigung. An die Sitzung schloß sich eine nicht öffentliche an.

§— Heute Nacht brannte im nahen Gubach das Wohnhaus des Maurermeisters Schmidt bis auf die Grundmauern nieder. Der hier in Spangenberg bisher wohnhafte pensionierte Bahnwärter Mänz, der heute seinen Wohnsitz nach Gubach verlegte und in das Schmidtsche Haus einzuziehen wollte, kam heute früh mit seinen Möbeln an, mußte aber die traurige Erfahrung machen, daß sein neues Heim ein Raub der Flammen geworden war.

*— Am Dienstag fand in Spangenberg unter Beisein des Herrn Landrats die amtliche Körnung der reinrassigen Saanen-Zuchtbock der näheren Umgegend statt. Ein von einem Mitgliede des Spangenberg Ziegenzuchtvereins gezüchteter Bock wurde für die Gemeinde Schnellrode angekauft.

*— Am nächsten Sonntag findet eine große Radfernfahrt „Rund um Cassel“ statt. Die 280 Kilometer lange Strecke führt von Cassel über Wildungen, Marburg, Treysa, Melsungen, Wigenhausen, Hann. Münden wieder nach Cassel. An zwei Orten sind Kontrollstellen errichtet. In Melsungen machen die Fahrer eine Zwangspause von 10 Minuten. Auch durch unsere Stadt geht die Fahrt, und werden die Fahrer in den Nachmittagsstunden zu erwarten sein.

*— „Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm, waren Riten und Kasten schwer“, so klingt das Schwalbenlied aus. Die Schwalben sind bis auf einige fort, die bei uns geblieben sind die glücklicheren. Sie haben mit viel Elternsorgen und Arbeit ihre Kinderschar durch die nahrungsarme Regenzeit gebracht. Jetzt üben sie mit den Schwalbenkindern die Schwingen, damit sie die Reise bestehen. Unglücklicher sind die früher fortgezogenen Schwalben gewesen. Sie mußten zusehen, wie Kindlein, vor Hunger und Kälte zitternd, elendlich umkamen. Ohne Sang und Klang zogen sie über die wolkenumhangenen südlichen Berge. Wir rufen ihnen nach: Leb wohl! Fahr glücklich, mein Schwalbenpaar! Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

*— Einschränkung der Schul-sammlungen. Der Kultusminister hat verfügt, daß Veranstaltungen von Sammlungen in den Schulen für öffentliche Zwecke aller Art künftig der Genehmigung des zuständigen Provinzialschulkollegiums bedürfen. Es soll in Zukunft vermieden werden, außer für Schulzwecke Geldsammlungen in den Klassen zu veranstalten. Dieser Erlaß betrifft in erster Linie die Volksschulen.

*— Das Königliche Proviantamt in Cassel hat mit der Beschaffung von Roggen und Hafer aus neuer Ernte begonnen; es setzt auch den Ankauf von Heu und Roggenlangstroh noch fort. Lieferungsangebote werden dem Amt entgegen genommen, wobei bemerkt sei, daß auch die kleinsten Mengen geliefert werden können.

*— Beim Lampenlicht. Die Zeit ist wieder herangekommen, wo die Lampe, die traute Gefährtin unserer Herbst- und Winterabende, ihr altes Regiment antritt. Gas und Elektrizität haben sie in den größeren und mittleren Städten zwar bereits verdrängt, auf dem Lande und in den Kleinstädten kommt sie jedoch immer noch zu Ehren.

Wie jedes weibliche Weisen hat übrigens auch die Lampe hin und wieder ihre Launen, sie „blakt“ und überstret dabei alle Gegenstände mit feinstockigem Ruß, oft brennt sie auch schief oder gar nicht. Die sorgfältig auf gemüthliche Stimmung bedachte Hausfrau läßt deshalb auch der Lampe stets ihre ganz besondere Aufmerksamkeit angedeihen. Feierlich wirken auch heute noch Hängelampen mit rundherum aufgesteckten Kerzen, wie man sie in mehrarmigen Kronen anbringen kann, besonders wenn bei festlichen Anlässen auch die Kerzen entzündet werden, deren eigenartiges weißes Licht gut mit dem dunkleren gelben Farbton der Petroleumlampe harmoniert.

*— Aus dem Vortrage des Herrn Geheimen Justizrats Büff-Cassel über Jugendpflege. Geheimer Justizrat Büff aus Cassel, der vor 38 Jahren Amtsrichter in Spangenberg war und dort sein Haus gründete — sein ältester Sohn ist Assistent an der hiesigen Försterschule auf dem Schlosse — hielt den Hauptvortrag über Jugendpflege. Nach einem dankbaren Rückblick auf seine Beziehungen zu der alten Bergstadt Spangenberg und dem Ausdruck der Freude über die aller Orten zur Verbesserung stehende Bewegung, welche hoffentlich die Alten aufrütteln und der Jugend aufhelfen werde, beides zum Wohle des Vaterlandes, teilte er das Thema in 2 Kapitel: Von der Alten Pflege und von der Jugendpflege.

1. Ohne Erneuerung (Pflege) der Alten habe die Jugendpflege keine Verheißung. Um uns Alten hätte sich in unserer Jugend die Allgemeinheit überhaupt nicht gekümmert. Fromme Eltern und Lehrer, aus der Quelle dienenden, nicht herrschenden Kirche schöpfend, hätten die Erziehungs-politik des deutschen Hauses an uns getrieben. Heute sei fast jeder Alter ein Politiker, aber ein äußerer, kein innerer, und die Quelle der Politik des deutschen Hauses schütze vielerorts der Undank zu. — An Stelle der Lehren aus der Minnezeit unseres Volkes, die in Freidants Bescheidenheit grundlegend bekannt worden seien: Gott dienend ohne Wank, ist aller Weisheit Anfang; und: Wer mit Christe will bestehn, der muß auch Christenglauben han, setzten die Philosophen meistens weißer u. roter Farbe Wissenschaft bis ins kleinste Dorf hinein. Folge, oder richtiger Ziel dieses Strebens offenbaren Babels Worte an den Reichstag von 1892: „Ist erst einmal die himmlische Autorität untergraben, dann hört natürlich auch die irdische Autorität auf, und die Folge wird sein, daß auf politischem Gebiete der Republikanismus, auf ökonomischem Gebiete der Sozialismus, auf dem Gebiete, welches wir jetzt das religiöse nennen, der Atheismus seine volle Wirksamkeit ausübt. Er hätte in aller Kürze sagen können, daß auf dem Grunde der Gottlosigkeit alles aufhört. — Nicht nur die ins Leben hinausgestoßene Jugend, sondern die Alten selbst hätten sich solchen Lehren gegenüber schwach erwiesen. An Stelle des Gehorsams sei die unverdaute Lehre vom Uebermenschen getreten, statt zu glauben, grübelten und philosophierten wir Alten, und nun, wo die philosophische Saat in der Jugend aufgehe, suchten wir nach Hilfsmitteln der anschwel-lenden Flut zu steuern. Nichts helfe, wenn wir

uns nicht auf das deutsche Haus besännen. — Statt theoretischer Ausführungen gab er dankbaren Herzens ein Bild seines Vaterhauses, in welchem der Vater, den zwei Marburger Fakultäten zum Dr. beider Rechte und der Theologie ehrenhalber promoviert hätten, mit seiner Haus-gemeinde in der Stille Hausandacht gehalten habe.

2. Zum zweiten Kapitel, Jugendpflege, führte er aus, daß nicht Jeder in die Front treten könne. In dem großen deutschen Jahre 1870 in die Er-satzreserve verwiesen, habe er das schmerzliche dieses Sazes am eigenen Leibe erfahren. Aber helfen fürs Vaterland könne Jeder, der den Kopf oben habe. Die Homberger Jungen von damals dankten den sogenannten Staatskrüppeln jener Zeit den Nachdruck des Liedes: „Jubelnd sei's der Welt verkündet, nicht mehr scheidet uns der Main usw.“, dessen allitterierende Chassepottschußtrophe Sängers-jubel auslöste und dessen zweiter Vers: „Bayern, Schwaben, Sachsen, Hessen, Schließt euch tapfer Glied an Glied! Was geschehen ist, sei vergessen, Und vergessen, was uns scheid!“ Hessenaugen noch einmal so hell erglänzen ließ. — Heute gelte es des Vaterlandes Rettung vom inneren Feinde der Zwietracht und der Verheißung. Die Verheißung des Vaterlandes habe, sonderlich zur Zeit der Wahl-kämpfe, eine solche Höhe erreicht, daß dem Redner zu Mute sei, als höre er die Jugend mit dem Rufe aufstehn: „Ihr lieben Alten laßt das Gezanke sein, wir verlangen nach besserem Brot!“ Haben wir wirklich kein Anderes? — Wir hofften das Jahr 100-jähriger Erinnerung an die russischen Eisfelder sollte ein reiches Erntejahr werden. Waffenfluten hätten diese Hoffnung vernichtet. Aber wir wollten weiter hoffen. Das Jahr 1813 sei nach den Aufzeichnungen eines hessischen Pfar-ers das fruchtbarste gewesen, welches er von 1810 bis 1860 in seinem Dorfe erlebt habe. Könnte nicht das Jahr 1913 ein Jahr nicht nur der Er-innerung sondern der Erweisung werden, wie Gott ein Volk lehrt Ketten abzuwerfen? — Redner erinnerte an die deutschen Freiheitshelden, welche anders ausfähen als viele unserer Tage, als York im Lustgarten zu Berlin vor seinen Füßelieren stand, rief er aus: „Ich schwöre Euch, ein unglückliches Vaterland sieht mich nicht wieder!“ Ein einfacher Füßelier aus der Front antwortete: „Das soll ein Wort sein“, und alle nahmen es auf. Bei der Wehrhaftmachung eines deutschen Jünglings klang es im Arndtschen Liede: „Vetet Männer! — Dem ein Jüngling kniet — Daß sein Herz, sein Eifer heilig werde! Küsse, Knabe, fröhlich diese Erde, Denn sie ist der Freiheit heil'ges Land. Willst du seinen Namen hören? Glücke bei dem Klang der Ehren! Deutschland heißt dein Vater-land. — Er ermahnte zur Stärkung des Leibes, unter Führung solcher, die im deutschen Heere stehn, aber auch des Geistes durch Erzählungen aus der Geschichte des weiteren und engeren Vaterlandes, die auf Hessens Bergen und in Hessens Tälern aufgeschlagen liege. Kraftgedanken aus der Alt-väter Zeiten seien der Jugend zu verkünden, aber echte Schatzgräber dürften den Ruf nicht überhören: „Bergiß die blaue Blume nicht!“ Blau sei die Farbe der Treue. — Nach einer Ermahnung an die Mütter, ihrer des Vaterlandes Glück verheißenden stillen Pflichten gegen eigene und Nachbars-kinder eingedenk zu bleiben, schloß der Redner mit den Versen aus dem „Deutschen Trost“ von Ernst Moriz Arndt:

Deutsches Herz verzage nicht,
Tu, was dein Gewissen spricht,
Dieser Strahl des Himmelslichts,
Tue recht und fürchte nichts!

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
Deutscher Glaube ohne Spott,
Deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind wir Helden allzumal.

1 Mark

kostet die Spangenberg Zeitung nebst fünf Gratisbeilagen für das 4. Quartal (Oktober bis Dezember) 1912 bei freier Lieferung ins Haus. Bestellungen werden von allen Kaiserl. Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedi-tion fortwährend angenommen.

£ Schnellrode. Der hiesige zirka 1000 Acker große frühere Interessentenwald, der bisher im Besitz des Gutsbesitzers Bopp-Kleinseelheim b. Kirchhain war, ging heute durch Kauf an den Herrn Dr. jur. Brandt, Bierbrauereibesitzer in Dortmund, für den Preis von 200 000 Mark über. Gleichzeitig wurde ihm die hiesige Gemeindegagd von dem bisherigen Pächter Herrn Forstmeister Kammer-Beerfelde im Odenwald mit Genehmigung der Gemeinde übertragen. Der neue Waldbesitzer beabsichtigt sich hier anzubauen. Die Gemeinde freut sich von obigem Betrage eine Umsatzsteuer von 2000 Mark zu erhalten.

*** Melsungen.** Die kürzlich mitgeteilte Eingabe an die Kgl. Eisenbahndirektion wegen Durchführung des Triebwagenverkehrs bis Melsungen bezw. Vebra-Eisenach, ist von der Kgl. Eisenbahndirektion zum 1. Oktober abgelehnt worden. Hierfür war bestimmend, daß am 1. Oktober keine neuen Züge in den Fahrplan aufgenommen werden und daß zur Zeit noch nicht genügend Triebwagen zur Verfügung stehen.

Witzenhausen. In den Tälern der Werra beginnt man schon vereinzelt mit dem Roden der Kartoffeln, da die Pflanzen schon vollständig abgestorben sind. Die Knollen sind recht schön und auch gesund, die Erträge insolgedessen gut.

Cassel. Auf dem Wochenmarke bot eine Bauersfrau giftige Pilze zum Verkaufe aus. Es handelte

sich dabei um den Giftreizker, der dem echten Reizker sehr ähnlich sieht, aber einen weißen Milchsaft hat, während der gute Reizker rot ist.

Wetzhausen. Das vierjährige Töchterchen des Landwirts Lanz dahier fiel in eine Jauchegrube, ohne daß die Mutter, die sich mit einer guten Freundin unterhielt, etwas davon merkte. Eine zufällig vorübergehende Frau aus Willingshausen hörte die Hilferufe des dem Ersticken nahen Kindes und befreite es aus seiner gefährlichen Lage.

Frankfurt a. M. Die Kriminalpolizei verhaftete wegen Kautionschwindels den früheren Gerichtsassessor Dr. Fritz Althaus, der sich zuletzt als Subdirektor bezeichnete und eine teure Wohnung in der Wolfgangstraße gemietet hatte. Seit einigen Tagen logierte er in einem Hotel. Als die Polizei ihn festnahm, wollte er gerade nach London abreisen. Er soll in den letzten Tagen zwei Personen um 3 und 8000 M. betrogen haben.

Cassel, 17. Sept. In der letzten Nacht stießen zwischen den Stationen Hümme und Lamerden beim Rangieren abgelaufene Wagen auf die sie einholende Lokomotive. Die Wagen entgleisten, ein Bremser wurde getötet.

Neueste Nachrichten.

Tokio, 17. Sept. Prinz Heinrich von Preußen hat die Rückreise von Yokohama aus angetreten.

Budapest, 17. Sept. Bei der heutigen Wiedereröffnung des ungarischen Reichstages kam es wiederholt zu lärmenden Auftritten und zum Handgemenge. Auf Anordnung des Präsidenten erschienen 100 Polizeileute und räumten den Saal.

London, 18. Sept. Der Expresszug von Chester nach Liverpool entgleiste gestern abend kurz vor der Einfahrt in Bahnhof von Ditton, dabei wurden 12 Personen getötet und 50 schwer verletzt.

Paris, 17. Sept. Ein mit 6 Personen besetztes Automobil wurde von einem Gilzug beim Bahnübergang von Pont de Briquen überrannt, wobei sämtliche Insassen schwer verletzt wurden.

Königliche Schauspiele in Cassel.

Donnerstag, 19. Sept. Anfang 7 1/2 Uhr. Zum erst. Male. Der lächelnde Knabe. Ein Scherzspiel aus alten Tagen von Max Dreyer.
Freitag, 20. Sept. Anf. 7 1/2 Uhr. Mignon. Op. in 3 Aufz. Sonnabend, 21. Sept. (Unbestimmt.)
Sonntag, 22. Sept. Anfang 7 Uhr. Die Hugenotten.

Wetterbericht.

Am 19. Sept. Zeitweise heiter, meist wolfig bis trüb, windig, ziemlich mild, etwas Regen, in den nördlichen Teilen mehr Regen.
Am 20. Sept. Abwechselnd heiter und wolfig, windig, etwas kühler, Regenschauern.
Am 21. Sept. Vorübergehend heiter und trocken, später neuer Wetterumschlag in Aussicht.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die **Stadtkasse** ist bis zum Sonnabend den 21. ds. einschl. **geschlossen**.
Spangenberg, 18. September 1912.
Der **Magistrat**.

Bekanntmachung.

Das **Schuttabladen** auf der Höhe ist verboten. Im Dörnbackgraben ist für die Folge Schutt abzuladen und gibt der Bauvorsteher Schäfer jede Auskunft. Beschädigungen an den Obstbäumen werden bestraft.
Spangenberg, 18. September 1912.
Der **Magistrat**.

Bekanntmachung.

Das Legen von ca. 30 qm Linoleum auf Zement und Gipsstrich im Grundbuchgewölbe des Königl. Amtsgerichts soll vergeben werden.
Verlangt wird Preisangabe von braunem Delmenhorster Linoleum bester Sorte.
3,6 mm fertig gelegt, ohne Pappunterlage,
3,6 mm " " mit
5 mm " Korklinoleum (grau)
Verschlossene Angebote sind dem Magistrat bis zum
Sonnabend, den 21. September, vormittags 11 Uhr einzureichen.
Zuschlags- und Ausführungsfrist je 8 Tage.
Spangenberg, 17. September 1912.
Der **Magistrat**.

Auf meinem am Bahnhof (Aue) gelegenen Krautland ist wiederholt **Kraut gestohlen** worden. Die Diebe sind mir auch genannt worden.
Sollte nochmals etwas fehlen, so werde ich, wenn es mir auch nicht lieb ist, dieselben zur Anzeige bringen.
A. Meurer,
Metzgermeister.

Zwetschen

verkauft am Donnerstag u. Freitag
Friedrich Stöhr,
Markt.

Verlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle **Sautunreinigkeiten** und **Sautanschläge**, wie Blüthen, Miteffer, Hautröte, Pickeln etc. ist
Steckenpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul
Vorrätig a. St. 50 Pf. bei:
Apotheker Wöelm.

Verdingung.

Die Ausführung der **Maurer-, Weißbinder-, Schieferdecker-, Schreiner- und Zimmerarbeiten** zur Ausbesserung des Bergheimer Schulhauses sollen am
21. September d. J., nachm. 5 Uhr im Schulhause zu Bergheim öffentlich verdingen werden. Die Arbeiten werden in einem Lose vergeben.
Bergheim, 18. September 1912.
Der **Bürgermeister**
Kellner.

Gepflückte

Ginmachbirnen
Meze 70 Pfg.
Franz Siebert.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe meines **Grundstücks am Albersberg, 25,74 ar groß** habe ich **2. u. letzten Termin** auf Donnerstag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr in der Ratskellerwirtschaft anberaumt.
Spangenberg, den 17. Sept. 1912.
Ww. Johs. Finning.

Bin willens von **1 Acker Wiese** im Pfannstiel das

Grummetgras

zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.
Friedr. Schmidt, Schuhmachermstr.

Dienst- u. Arbeitsbücher

sind zu haben bei **K. Thomas.**

Coursbericht

des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2 % Preuß. Consols	—	89,40
3 % Preuß. Consols	—	—
3 1/4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 24	100 1/2	—
3 1/2 % Casseler Stadt-Obl	—	—
4 % Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	—	99 1/2
4 % Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	98,90	—
4 % Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Briot. versch. Braunschw. 20 Taler Lose Amerikanische Coupons	—	88 100 4,18
An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Controle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf Amerika. „Stahlkammer“ Depositen unter eigenem Verschluß. Scheck-Verkehr.		

8—10 kräftige Saugferkel
hat abzugeben
Franz Siebert.

Ziegenzucht = Verein Spangenberg
Generalversammlung
am Sonntag, den 22. Septbr., nachmittags 4 Uhr im Ratskeller.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Die Mitglieder werden gebeten, die Stallbücher mitzubringen und wird vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der **Vorstand.**

Rekrutenkoffer
alle Größen billige Preise
H. Levisohn.

Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.-G. Abt. Melsungen
am Markt 69. Tel. 25.

	vom 9./9.	vom 16./9.		vom 9./9.	vom 16./9.
Diskont der Reichsbank	4 1/2 %	4 1/2 %	3 1/2 % Cass. Stadtanleihe	89.—	89.—
Lombardsatz	5 1/2 %	5 1/2 %	4 % „ „	98.50	98.50
London vista	20.45	20.445	4 % Frankfurter „	99.75	99.60
„ kurz	—	—	4 % Mein. Hypoth. unk. 1921	98.70	98.70
Paris vista	80.875	80.825	4 % Pr. Bodentr.-Akt.-Bf. unklindbar 1921	98.10	98.10
„ kurz	—	—	4 % Preuß. Hyp.-Akt.-Bf. unklindbar 1921	98.70	98.70
Wien kurz	84.675	84.70	4 % Pr. Pfdb.-Bf. unk. 1920	99.75	99.75
4 % Reichsanleihe	100.50	100.60	4 % Hamb. Hyp.-Bf. = 1921	99.—	98.50
3 1/2 % do.	89.—	88.90	4 % Herculesbahn-Oblig. (gesichert durch 1. Hyp.)	—	—
3 % do.	78.75	78.75	4 1/2 % Hypoth.-Oblig. Gewerkschaft Amelie 103 %	—	—
4 % Preuß. Konsols	100.60	100.60	5 % Gemeinlich. Vurbch.-Obl. (ges. d. 1. Hyp.) rückz. 103 %	100.75	100.60
3 1/2 % „ „	89.—	89.—	4 1/2 % Salzmann Hyp.-Obl.	98.50	98.50
3 % „ „	78.70	78.75	4 1/2 % Außere Argentinien	98.50	98.40
3 % Hess. Staatsanleihe	77.10	77.—	4 1/2 % Chinesen von 1898	94.80	94.90
3 1/4 % Cass. Landeskr. S. 16	89.25	89.—	4 1/2 % Japaner	94.90	94.70
3 1/4 % „ „ = 18	88.50	88.50	4 % Oesterr. Goldrente	95.75	95.10
3 1/2 % „ „ = 19	90.50	90.50	4 % Russen von 1902	90.90	90.90
4 % „ „ = 22	100.—	100.—	4 % Ungar. Goldrente	91.25	90.70
4 % unklindbar 1914	—	—			
4 % Cass. Landeskr. S. 23 unklindbar 1916	100.—	100.—			
4 % Cass. Landeskr. S. 24 unklindbar 1921	100.50	100.50			

Probieren Sie, bitte, MAGGI^s Bouillon-Würfel
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
Es gibt nichts Besseres! Angelegentlichst empfohlen von
Chr. Meurer Nachf., Inh. Georg Meurer.

Turnverein „Jahn“
Mittwoch u. Sonnabend
Turnstunde.
Der **Vorstand.**

Gemischter Chor
„Liederkränzchen“
Morgen Donnerstag Abend
Übungsstunde.
Einübung eines Liedes zum Reformationsfest.
Der **Vorstand.**

Jeher keines Meibers aus dem unerrätlich machen. Aber als Gernsdorf einmal auf